

Blick

Auzeigen für Medernich und

Nedation, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Medernich. Expedition: Vahr

No. 6.

Samstag den 9. Februar 1884.

Nede des Abgeordneten Biesenbach
bei Beratung des Cäcilie-Etats (Erzbistum
Köln) im preußischen Abgeordnetenhaus
am 8. Januar.

Es würde einer Pflichtverletzung gleichkommen, wenn wir an dieser Stelle des Etats nicht die laute Klage erheben, daß die staatlichen Hindernisse noch fortbauen, welche unseren hochwürdigen Erzbischof Dr. Paulus-Welcker hindern, in sein Bistum zurückzukehren. Es ist unsere Pflicht, die Pflicht der Volksvertretung, die begründeten Klagen des Landes so lange hier geltend zu machen, bis ihnen Abhilfe gewährt wird, und von dem mangelhaft informierten Minister an den besseren informierten zu appellieren. Es war eine böse Stunde für uns, doch die Pflicht, die hochwürdige Erzbischöfe unanrüchig sei, darf sie den Frieden fördern und nicht im Interesse des Staates "vergessen". Unmöglich können wir annehmen, daß dieß "Gefällung" eine Verbrennung der Gnade hinter sich habe, umso weniger, als Gnade für sich Gefällung nicht angreifen werden kann. In meinem Namen und im Namen des ganzen Bistums fordere ich, daß die Pflichterfüllung, die mir eben und mit eignem Nachholen vergriffen, Beihilfe und der anderen Bischöfe (Weltung im Centrum) ergriffen, daß der Herzog Biesenbach eine faire Erklärung mit der Baudenkmalpflege sowie mit dem Feste der Freiheit aufzuwerfen, dass auch mit großer Rücksicht, welche in der Erklärung ausdrückt, von mir ein stilles Urtheil der bauhistorischen Kirche vertheilt, bleibe mir, sodass mich quindi Jahren, wenn Sie uns keinen hinreichenden Erbgleich wieder und ihren Ortzen der Blicke seien.

Nicht aus Dank gebe ich jene Autorität, nicht aus Feindschaft gegen die "Unterseite" des Siegels, sondern aus Liebe zum Siegel. Sofern wir das eine Welt, glaubt Gottes Segen wird es am Ende unseres Heils. Der Bischof ist für uns der letzte Oberhaupt, der legitime Nachfolger der Apothe, und ein Staat der Welt kann eben zwischen Bischof abziehen. Die katholische Kirche ist eben dazu bestimmt, als zentrale Weltkraft einen Befreiungskampf mit dem Kapitalismus zu führen, um die gesamte Menschheit zu befreien und sie zu allen Zeiten der Zukunft zu wahren, auf welchen sie kommen mögen. Und ebenso geworden, aber ebenfalls in der Ambos in Stadt gegangen, sondern immer die Hände, doch plötzlich im Laufe der Geschichte ist es irgend eine Diagonale eingetragen.

Ein Kind der Einsamkeit.

Grabrede von M. Werckmeister, (v. Golm). 10

(Fortsetzung.)

Eine Wertschätzung später klopfte Erich an Adelens Thür. Sie war bereits völlig umgeschleidet und hatte, die Hände um die Knie gefaltet, sinnend dagesessen. Eine liebliche Wärme galt über ihre Wangen, als sie sich bei seinem Eintritt erhob.

Sein Antlitz war bleich wie der Tod und seine Augenbrauen waren dicht zusammengezogen. Er stand ihr einige Sekunden schwiegend gegenüber, ehe er sprach.

"Ich muß Dich bitten, Cousine," sagte er dann, ohne sie anzusehen, mit einer Stimme, die innere Erregung hart zwingen ließ, "unser Haus jedoch desto lieber zu verlassen. Die Gründe erlaubst Du mir wohl erst andermal darzulegen. Ich sage nur soviel, daß die Voraussetzungen, unter denen ich Dir bei Deinem Eintritt hier gute Komradlichkeit vor, sich nicht erfüllt haben."

"Genug, genug!" unterbrach sie ihn. Auch ihre Brust hob und senkte sich stürmisch, ihre Blüde sprühten, aber vor Zorn. "Ich werde gehen, nach' leidige weiteren Worte!"

Er nickte. "Es ist am besten so. Ich — mein Gott," ergriff die Begnadete vor ihm, "vergegne

len, einen katholischen Bischof abzusetzen; man hat wohl unsere Bischöfe getötet, verbannen und sonst auf irgend eine andere Weise drangefüllt, aber die Absetzung blieb den preußischen Gesetzen vorbehalten. Sie bedenken nicht, m. o., daß es eine Rechtsverletzung, daß es eine Verfehlung des Gewissens im höchsten Grade ist, wenn unter zwei gleichberechtigten Konfessionengemeinschaften eine den Anspruch wehlt, die kirchlichen Angelegenheiten der anderen Konfession nach ihren eigenen Prinzipien zu regeln. Wenn Sie in der Organisation Ihrer Kirche keine göttliche Institution erkennen, so wollen wir mit Ihnen darüber nicht streiten, aber urecht ist es, wenn Sie von uns verlangen, daß wir ebenso denken sollen. Das ist der einzige Streitpunkt, der bei Emanzipation des Gewissens abgewehrt bat.

M. o., als vor mehreren Jahren die Aunde durch das Land gingen, daß man einen Frieden oder wenigstens einen modus vivendi beschließe, da bat wohl jeder, der nicht aus Liebe zum Streit in diesem langen Kampfe gekämpft hat, diese Aunde mit der höchsten Freude begrüßt. Seit zehn Jahren halten die Parlamente wieder von theologischen Gebezeugen, seit zehn Jahren liegt die katholische Kirche auf jedem Platz auf dem Rücken und nur eine Unzufriedenheit macht sie vorwärts, um ganz die Welt, verzeigt sie Jahre diesem großen Gnade aufzugeben, ich will sehr ehrerbietigstes Erbthalten des Befehls, den Befehl, der Befehl, aber es ist nicht bis jetzt noch nicht vollendet, bis endgültig das Gefühl der Gnade aufgeweckt. Ich rufe an den Herrn Befehl, um die Frage, was denn eigentlich die Gnade dieses Befehls ist. Die Befreiung, das die Befreiungswurzel des Erzbischofs Dr. Paulus-Welcker ist, im Interesse des Staates liegen hat die Menschen der Bistumsstadt auf's Skelett vertreten und gerissen. Ich fordere den Herrn Minister auf, mir die Befreiung seiner Gnade auszugeben! Meißau, im Centrum! denn wir glauben, daß das Werk, im Centrum das Werk eines Ehrens ist, mit dem man alles bedenken kann. Mit dieser Gnade hat man in Braunschweig die Abteilung abgewiesen, die Gnadenlos durch die Städte geführt, um das ehrliche Volk das religiöse Eigentum einzutragen, mit demselben jedoch bei den Sozialbeamten, wenn sie auf's Anderer fanden, als Verharmung des Eigentums proklamierten. Wir diese Erklärung aufzuerufen wie wichtig. Ganz richtig ist Verharmung großer Unrecht rechte. Die Interessen eines Deutschen der Wohlverfügung werden gebeteiligt, daß man Gnade für diese Erklärung abgibt.

Sie, daß Erich das Bismarck verlassen hätte. Sie lächelt langsam bis an den Tisch vor und sprach mit zusammengepreßten Lippen:

"O, wenn ich reich wäre, mag würde mir dies nicht bestehen, aber in meiner Armut kann ich mir alle Vermögensdinge gefallen lassen."

Ein fröhliches, wegwerfendes Lächeln ihrer zu entlocken wie eines Weibes, das nicht ganz gesiegt, was man sich von ihr versprach. Und das einige Augenblicke später, wo sie thöricht glaubt — O Schwach, unauslöschliche Schwach! Er zog sie aus dem Wasser, um doch ja nichts an dem Bewußtsein eines edlen Menschenfreundes einzubauen und dann erstaunte er sich nach ihrem Vergeben und wies sie fort, weil sie die Kinder der Frau, die er liebte, nicht gehütet hatte. — O, man sollte leben, daß sie um Wohlthaten nicht betteln werde!

Adèle war blöder ein Kind gewesen, aber in ihr ruhte der Keim zu einem starken, stolzen Weibe und diese Kraft brachte ihn zur Mutter.

Sie schloß die Thür und rief, als Winchen sie zum Abendessen bitten kam, hinaus, sie sei unwohl und lasse für heute danken. Dann packte sie das Unentbehrliche von ihren Sachen in einen kleinen Koffer. Sie wollte fort, noch in dieser Nacht, gleichwohl wohin, aber bevor brauste ihr der Boden unter den Füßen. Es war eine stechende Erregung, aber sie gekommen, die ihr den Aufenthalt im engen Bismarck zur ungünstigsten Dual machte. Ein Medaillon von Erichs Uhrkette, das sich in die Haut verankert hatte, als dessen Berührkraft sie ihn zu neuen Empfindungen brachte, legte sie auf den Tisch. Aber es war nicht nur Erregung, es war auch Angst.

Die Alles schien vergessen, die gefährlichste, das

Wir wissen, der König mit den Geistern, daß er die Männer nicht getötet, sondern mehr zugestellt, um ehemaligen Angelegenhkeiten entgegenzutreten, gehabt seines hohen Gewissens; 1. steht, hoffe ich, werden. Es handelt sich um den heiligen Vater, der gesammelten Katholiken. (Devotionsschwund im Centrum.) Trotzdem Erzbischof von dem Reichshof für denkenheit abgetrennt ist, wird Seiten die gleiche Arbeit nicht auferkannnt.

Wollte ich an die Hochherzigkeit der Männer, so würde ich hinweisen auf das Herz und mit unserer Bischöfen verhängen auf die ehrbaren Stimmen, die sie in diesem Kampf nicht mehr zu hören scheinen. (Sie sind in die Herzen zurückgekehrt sind. Nun, ich fordere Sie zu etwas auf. Sie bleibende Leute aus Ihren Reihen, die Sie im Liedeslager politischer Zeit mit den Menschen verbunden sind, und wenn Sie nun nehmen, dann kommen Sie und wer mit Ihnen Bischöfe. (Sehr gut! im Centrum Sie nicht daran zu erinnern, daß ich vertriebenes Mitglied in diesem Punkte politischen Gewissensfürsorge, in der Zeit beruft mit den Befehlen in die, daß es zum Tode verurteilt wird.)

Was lagt die Interessen des Staates, Wahrung unseres Wunsches entgegen. einer Zeit, wo der Geist der Revolution wiederholt worden ist, wo verloren, wie Schneekoden verschwundenerstaatliche Autorität in ihrer Wirkung in die südländischen Verwaltungen hält, da

Hans. Sie wandte sich noch einmal, als sie auf der Straße stand, ob sie die Hand wie zum Fluch. Der erhob, wo sie so viel Krankheit unrechtfertigen erfahren, aber sie wünschte Abschiedsgruß und schritt davon.

Der Mann war aufgegangen; ein Wind trug die dunklen Wolkenberge hin, daß bald die Häuser des Dorfes blühten, Befehlung aufzustechen, bald Finsternis zurückzuhauen. Leise pocht es des Heimwehs an ihr Herz, als sie doch in all' diesen Häusern Menschen, der lieben, sicher und in Frieden schlafe nach ihr fragte, die ausgestoßen waren durch die Nacht wanderte.

Aber die zornige Erregung bestieß im Oberhand. „Rut! keinem Mensch vertrauen, keinen liebgewinnen! Sie wolle sich nach dem Balkon von da nach ihrer Vaterstadt mit Hilfe ihrer früheren Schönheit zu führen, womit sie sich allein helfen könnte.“

Der leise Zug ging eben fort, der Wartesaal durch weißen Raum gähnte Kellner. Er sah befremdet, wie Sopha niederließ und endlich herunter und wieder mit der Od in seligem Raum zur andern, von der es nicht aus sich herauszubringen abfuhr.

„Es ist schrecklich zu hören und zu sehen, wie kann man solche Dinge tun?“

... die Verhandlungen bisher keinen
vollzogen ... ich mit der Intervalle des Friedens
und der Regierung habe dies wünscht; was
ist jedoch die Gründe seien, war aus dem
Walter nicht herauszubringen und vorläufig haben
wir Katholiken den Anschein nach nur wie-
der eine Verschärfung des Culturkampfes in sicherer
Rücksicht. Dennoch wird es Pflicht des katholischen Volkes sein, diese Verhältnisse immer wieder klar zu legen und seine Rechte täglich von neuem zu reklamieren. „Recht muss doch Recht bleiben“ und wird es auch auf die Dauer. — Das
Centrum beabsichtigt, bei der dritten Beratung
des Staats eine Resolution einzubringen, welche
die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzes be-
treffend die Befestigung des Gerichtshofs für
kirchliche Angelegenheiten auffordern wird.

Nachdem der preußische Volkswirtschaftsrath seine Arbeiten mit der Annahme der „Grundzüge“ des Unfallversicherungsgesetzes beendet hat, wird die Reichsregierung noch die Gutachten der einzelnen Bundesregierungen abwarten, um dann ungefährt an die definitive Feststellung des Gesetzentwurfes heranzutreten. Man sieht diesen Gutachten bis etwa zum 8. Februar entgegen, worauf dann die Vorlage unverzüglich dem Bundesrat gegeben werden dürfte, welcher sie wohl noch frühzeitig genug durchberaten wird, um sie dem Reichstag bald nach dessen Zusammentritt zugehen zu lassen.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer bat sich jetzt ebenfalls ein Stückchen „Cultuskampf“ abgespielt. Bei Beratung des Cultusstaats erklärte der Cultusminister v. Lub, er hätte sich bei mehr oder weniger wichtigen immer noch wiederholen, lassen ob in dieser Woche der Cultusbogen wird. Die Redner des Gremiums die Gelegenheit nicht entgehen, des katholischen Volles auf kirchliche Gebiete bereiteten Ausdruck zu Abg. Dr. Windhorst fragte den, ob die Regierung endlich die ersten Maigesetze beabsichtige, als solche er bezeichnete „die Freiheit des Clerus“ und „die Freiheit“, „die Aufhebung des katholischen und des Ausweisungsgesetzes“, Herr v. Goßler nur eine ungenau gab. Von Herrn v. Jado wurde die Angelegenheit des Erzbischofs vertreten, der die Regierung nach demselben dieser Bischof nicht bestätigte, und das gleiche geschah in Bezug auf den Erzbischof Dr. Paulus Melanchthonischen Centrums-Abgeordneten

dr. Geschichten rührend schön und ihrem en gehend. Ein Kellner ist ein gesuchte Sie hier einschließen,“ entgegnete

Am Augenblick trat noch eine Dame in stattliche Erscheinung, ging auf den Mann zu und fragte mit wohlauslautender Stimme: „Wie geht der nächste Zug ab?“ „Um sechs Uhr, mein Fräulein.“ „Sie einen Moment bestürzt die Hand Augen.“ Ich bin völlig ratlos um ein Unterkommen zu finden. Kellner war auch ein gerechter Mensch, was er der einen gewährte, dürfe er der nicht versagen, hauptsächlich da dieses Schönene und traurig nicht minder.

Sein Anerbieten ein, nahm in den Kopf, das Adele mochte außer einem kurzen Gruss für Ihre Gefährten, wie diese beiden weiten Raum. minnen und gehen im Menschenligen heraus und versinken — wer heißt sie verschwinden? Glück diese Traurigkeit in Adelens Hause, todesmüde Weh! Warum auf von Empörung, von Blasphemie vorhanden? Sie brachte sie mit Wiles Witz, daß wir das befriedete, daß du keine weiteren Sorgen die Freuden plaus ist, aber ich bin einzig und verwirrt.“ Sie warf ihr kleines Haupt darauf und

1902 VIII der Tagesschau
Paris laboriert noch
Wagenfrage“. Eine ganz
ähnliche Deputiertenkammer
ist und speziell über die
Arbeiter, ohne daß man
durchführbaren Besserungs-

möglichkeiten. Selbst der Minister
wüßte keinen Ausweg anzugeben, wieviel er hielt, an und für sich ein Meisterstück war. Es heißt eben auch hier: „Wer“ Worte sind genug gewechselt, nun fällt mich endlich Thaten sehen!“ und wenn es wahr ist, daß in einer der letzten Beratungen der Pariser Lumpensammler einer derselben vor Entlastung umgefallen und bald darauf vertrieben ist, dann erscheint es allerdings für die französische Regierung als die höchste Zeit, zur Bändigung des Elends thalkräftig einzuschreiten.

Auch in England hat jetzt die parlamentarische Aktion wieder ihren Anfang genommen. Dieselbe ist schon wochenlang durch allenthalende Reden des Ministers wie der liberalen und conservativen Parlamentsmitglieder vorbereitet worden, in denen von conservativer Seite dem Cabinet Gladstone ein frischer, fröhlicher Krieg erklärt wurde. In den Fragen der inneren Politik werden es besonders diejenigen der Wahlreform und der Reform der Londoner Verwaltung sein, in denen die Conservativen gegen das Ministerium zu Felde ziehen wollen und in den auswärtigen Angelegenheiten gibt die rätselhafte ägyptische Politik des Herrn Gladstone der Opposition eine vortreffliche Gelegenheit zu einem Angriffe. Die Regierung will vom Parlamente 2 Millionen £ verlangen, um die Hafen in England und den Kolonien zu befestigen.

Im Osten des Sudan zieht gegenwärtig Bafer Paşa durch seine Operationen gegen die Rebellen die Aufmerksamkeit auf sich. Es handelt sich darum, die südlich von Suakin gelegenen ägyptischen Garnisonen Sintat und Toscar zu entsezzen, resp. die dort stehenden ägyptischen Truppen mit der Streitmacht Bafer Paşa's zu vereinigen. Letzterer hat bereits in der Richtung nach Tolar einige glückliche Vorstöße gemacht, so daß dessen Erfolg vielleicht gelingen wird. Bei Sintat ist dies aber nicht als zweifelhaft, die Stadt ist von Lebensmittelzweck ganzlich entblößt und überdies sind die Mannschaften weit längst zum Bouragien aufgerichtet worden, von den Aufständischen sämtlich niedergemopst worden. Von General Gordon wird man wohl ein paar Tage nichts hören, da sich derselbe zur Zeit auf dem Wüstenmarsch von Korodo am Nil nach Barber im Nubien befindet.

würde. — Sehen Sie, das ist's! Es ist nicht viel, aber für mich gerade genug, und wenn ich ihm nicht den Stolz gönnen wollte, seine Unbeschreiblichkeit auf's Neue bewiesen zu sehen, man möchte mich morgen aus seinem Schloßziehen.“

„Sie lieben ihn?“ fragte Adele.

„Es gibt keine Liebe ohne erste Gegenliebe,“ sprach die Fremde, aber wie ihr Blick dabei so trostlos in die Ferne schwielte und Adele den müden Ausdruck ihres Angesichts sah, sagte sie sich, daß das Herz nicht immer dem Stola gehorche.

„Aber, nun lassen Sie uns von Ihnen reden. War es auch ein Mann, der Ihren jungen Herzen die erste Enttäuschung zufügte?“

„Ich sage keinen Einzelnen an,“ erwiderte Adele bestimmt, „sondern die Menschheit überhaupt. Vielleicht ist, was mich getroffen, nur das, was Sie Alltagsleid nennen: allein ich gehöre nicht zu den starken Naturen, die sich davon nicht befreien lassen. Ich habe von Kindheit an unbeschreiblich gelitten, wenn ich hinter Andern zurückstehen mußte, nicht weil ich schlechter, sondern weil ich ärmer war als sie, wenn die, die oft weine geltige Hülfe in Anspruch nahmen, mich in Gegenwart ihrer vornehmen Belannten verlängerten, wenn meine arme Mutter Demütigungen hinnehmen mußte, von Leuten die zehnmal ungebildeter waren als sie. Mein Herz wird trüben, mein Geist gebrochen.“

„Ich heute so mich.“